

Evang. Kirchengemeinde Herbrechtingen

Gemeindebrief



Nr. 187 Juli 2024

Aus dem Inhalt:

- So erreichen Sie uns S.2
- Besinnung S. 3
- Jubiläum KITA Wartberg S. 8
- 1250 Jahre Herbrechtingen S. 16-18
- Konfirmanden S. 19
- Verkauf Gemeindezentrum S. 20/21
- Geburtstage S. 29-31
- Familiennachrichten S. 32/33
- Gottesdienstzeiten S. 35

Polarlichter
über dem Gemeindezentrum
Hohe Wart am 10. Mai 2024
Foto: Alexander Knapp

So erreichen Sie uns:

Pfarrer

Pfarrer Michael Rau, Lange Straße 68 Tel. 07324 919534
Email: michael.rau@elkw.de

Pfarrer Danny Müller, Lindenbergplatz 8 Tel. 07324 980369
E-mail: danny.mueller@elkw.de

Gemeindebüro

Andrea Maier (Bürozeiten: Mo.-Fr. 9-12 Uhr und Do. 14-18 Uhr) Lange Straße 68
Email: pfarramt.herbrechtingen@elkw.de Tel. 07324 919534

Gemeindediakon

Martin Schmidt, Lange Straße 68a, Tel. 07324 9833380
Email: martin.schmidt@elkw.de Tel. 989378 (privat)

Mesnerinnen/Hausmeisterinnen

Klosterkirche: Regine Mayer-Ullmann, Hintere Str. 14 Tel. 07324 2165
Gemeindezentrum Hohe Wart und Albrecht-Bengel-Gemeindehaus:
Inga Rat, Adenauerstr. 5 Tel. 015151071454

Kirchengemeinderat

Vorsitzender: Wolfgang Geiger, Bindsteinweg 1, Tel. 07324 6600
Email: wolfganggeiger72@gmail.com

Kindergärten

Bindsteinweg 20 Tel. 07324 2170
Krippe Bindsteinweg Tel. 07324 98909
Kinderhaus am Stockbrunnen, Baumschulenweg 33 Tel. 07324 3545
Wartberg, Stangenhausstraße 31 Tel. 07324 41397
Hort Wartberg, Donauschwabenstr. 4 Tel. 07324 984267

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Lange Straße 60 Tel. 07324 41155
Einsatzleiterin: Gabriele Thorbahn, Brechtstr. 8 Tel. 07324 987207

Krankenpflegeverein

Lange Straße 60 Tel. 07324 41155

Bankverbindung für Spenden:

Volksbank Heidenheim

BIC: GENODES1HDH

Konto Ev. Kirchengemeinde:

IBAN: DE20 6329 0110 0011 4210 02

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Herbrechtingen, Lange Straße 68,
89542 Herbrechtingen; V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Rau;

Fotos: E. Besemer, I. Bonnet, M. Bierkant, W. Geiger, T. Hornung, A. Knapp, J. Kreck, H. Maier, M. Rau, M.
Schmidt, K. Reith, S. Teichert

Druck: Koppdruck Heidenheim

Der Gemeindebrief erscheint 3-4 mal jährlich. Er wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.10.2024. Beiträge und Fotos sind willkommen.

Pfarrer Danny Müller

Der Lebensweg hat ein Ziel

Philipper 3 12-14

„Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

Das Ziel

Diese Verse haben etwas Dynamisches. Bewegung steckt in diesen Versen. Die Verben machen das deutlich: sich ausstrecken, nachjagen... Sie weisen in eine Richtung. Es geht um Abwendung von dem, was hinten liegt. Der ganze Körper: Leib, Seele und Geist richten sich aus, fokussieren sich neu – und immer nach vorne.

Wie eine Sonnenblume Richtung Sonne, so beschreibt es Paulus hier, soll sich der ganze Mensch auf das hin ausrichten, was verheißen ist.

Für Paulus war diese Perspektive überlebenswichtig.

Er verkündigte Jesus im gesamten Mittelmeerraum. Sein Wirken war beschwerlich und mitunter lebensgefährlich. Es gab viele Konflikte und Anfeindungen. Paulus stieß oft an seine Grenzen; auch körperlich. Paulus Wirklichkeit war herausfordernd.

Halt fand er in seiner Perspektive. Sie schenkte ihm Mut und Trost, um all die Alltagssituationen durchzustehen und durchzuhalten. Er war nach vorne hin ausgerichtet. Mit all seinen Sinnen, seinem Geist, seinem Körper.

Ich weiß, oft heißt es: Der Weg ist das Ziel. Da ist viel Wahres dran. Paulus schreibt hier aber: Der Weg hat ein Ziel. Ein wesentlicher Unterschied. Eine tröstliche und verheißungsvolle Blickrichtung.



Der Lebensweg mit all seinen Herausforderungen ist nicht das Ziel. Aber: Der Lebensweg hat ein Ziel, hat Perspektive, hat Zukunft und Hoffnung - weit über all die Facetten menschlichen Seins hinaus; weit über den Tod hinaus. Der Weg endet nicht, am Ende geht er über in etwas Neues und viel Wunderbares.

Ich wünsche Ihnen diesen Blick, auf sich selbst, auf Ihren Lebensweg, auf das Ziel, auf Gott den Anfänger und Vollen-

Pfarrer Danny Müller

Übung

Vielleicht hilft es in den vielfältigen Momenten des Lebens das Ziel in den Blick zunehmen. Eine kleine Übung dazu:

Ich stelle mich aufrecht hin und verweile. Ich atme mehrmals tief ein und aus. Ich werde ruhig.

Welche Haltung – innerlich und äußerlich – würde zu diesen Versen aus dem Philipperbrief passen? Welche Körperhaltung würde mir jetzt gut tun?

Ich meditiere über das vorgesteckte Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung.

Welche Gedanken kommen mir? Welcher Trost geht von diesen Worten aus? Was machen sie mit mir?

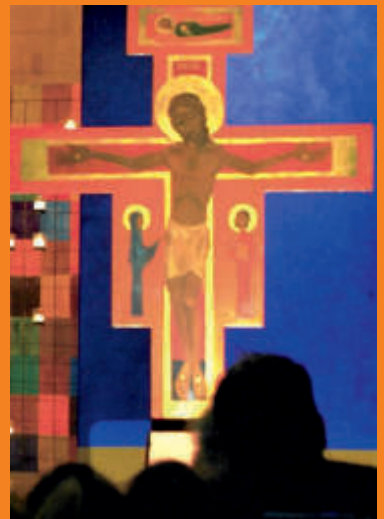
Ich lasse zu, dass Bilder in mir aufsteigen. Was sehe ich? Wie fühlen sich diese Bilder an?

Ökumenisches Taizé Abendgebet



Sonntag 19.30 Uhr
Klosterkirche
Herbrechtingen

30.06.2024
21.07.2024
08.09.2024
20.10.2024



Herzliche Einladung zum Mitsingen und Mitbeten!

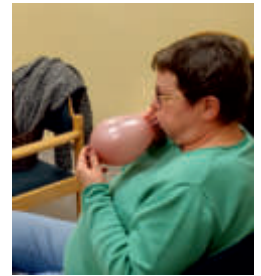


Rückblick
Mitarbeiterfest
am 15. März

**Gegessen,
gesungen,
gerätselt
und getanzt**



Einblick in den Kirchengemeinderat (ohne Worte)
Vorbereitung des
Pfingstmontag-Gottesdienstes





Der Gottesdienst selbst am 20. Mai war nicht weniger aufregend. Ging es doch um die Gaben und Früchte des Heiligen Geistes, ausgegossen vom Zelthimmel in Form von vielen bunten, beschrifteten Luftballons, die dann von Kindern gleich weitergeschenkt und verteilt wurden unter den Besuchern im prall gefüllten Himmelszelt. Was ist das Besondere an den Geistesgaben?

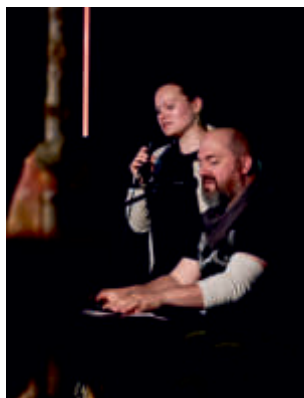
Zum Beispiel Liebe, Freude, Friede, Humor, Geduld, Klarheit und so viele mehr? Wir können das nicht selbst machen. Das alles kann nur Gott uns schenken. Deshalb ist Gemeinde so wichtig, die Gemeinschaft der vielen, die sich ergänzen mit dem, was sie von Gott bekommen haben.

Dass wir uns öffnen, für das, was Gott gibt, darauf wies Pfarrer Rau in seiner Predigt hin und dass wir das hochschätzen, was wir von Gott bekommen.

Danke allen, die zum Gelingen dieses Gottesdienstes beigetragen haben!

Pfingsten nachgespürt
im Himmelszelt

Von Gaben und Früchten des Heiligen Geistes





Jubiläum: 33 Jahre Kita Wartberg

Am 15. Juni 2024 feierte die evangelische Kita Wartberg ihr 33-jähriges Jubiläum. Das Außengelände der Kita wurde von den Eltern mit bunten Wimpeln und Luftballons geschmückt, somit war die Kita an diesem besonderen Tag schon von Weitem zu erkennen.

Um 10 Uhr eröffnete Pfarrer Rau mit einem bewegten Gottesdienst die Jubiläumsfeier. Auch Frau Hofmann vom Träger besuchte uns, worüber wir sehr erfreut waren.

Im Anschluss konnten sich die Gäste mit verschiedenen Köstlichkeiten, wie Würstchen, Steak, Pommes, Kuchen, Cocktails und Smoothies stärken.

Für unsere kleinen Gäste wurden Kindertattoos, Fußballtore, eine Hüpfburg und ein Kasperletheater mit anschließender kostenloser Zuckerwatte angeboten.

Die Innenräume der Kita konnten von Interessierten, Eltern, Freunden und Verwandten bis 14 Uhr besichtigt werden.

Ein großes Dankeschön geht an unseren Elternbeirat, die fleißig Kuchen verkauften und bei der Organisation im hohen Einsatz waren.

Auch bei unserem Träger möchten wir uns herzlichst bedanken, da sie uns die Jubiläumsfeier ermöglicht haben und unseren Eingangsbereich durch ihr Geschenk bereichern.

An alle Eltern, die uns tatkräftig unterstützt haben: DANKE!

Der Gesamterlös des Jubiläums wird zur Gartengestaltung genutzt.





Vergößert und neue Räume geschaffen

Jetzt 40 Hortkinder in der Wartbergschule

Seit dem Schuljahr 2023/2024 gibt es bei uns im Hort in der Wartbergschule eine zweite Gruppe.

Der Bedarf an Betreuung von Schulkindern war so stark gewachsen, dass die Stadt Herbrechtingen umfangreich investierte, um den Umbau einiger Räume zum Beginn des neuen Schuljahres zu schaffen.

Der Hort läuft weiter unter evangelischer Trägerschaft. Das bedeutet, dass sich der evangelische Kirchenbezirk Heidenheim um Personal, Konzept und alles was notwendig ist kümmert.

Eine besondere Herausforderung war unter anderem, geeignetes Personal zu finden. Das ist gelungen und ein neunköpfiges multiprofessionelles Team betreut nun die zurzeit 40 Kinder.

Vier Erzieherinnen, zwei pädagogische Betreuungskräfte, ein Auszubildender, eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr und eine Küchenhilfe sind für die Kinder da und haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern. Frau Phongseema leitet die neue zweigruppige Einrichtung.

Die Betreuung findet vor und nach dem Schul-Unterricht sowie in den Ferien statt.



Das Konzept wurde und wird weiter überarbeitet. Innerhalb einer bestimmten Zeit können die Kinder nun selbst entscheiden, wann und mit wem sie ihr

warmes Mittagessen in der großen Küche einnehmen. Nach der Frischluftpause findet montags bis donnerstags eine einstündige Hausaufgabenbetreuung statt.

Die Kinder der beiden Gruppen treffen sich während der Freizeit in verschiedenen Räumen oder spielen auf dem Schulhof. In einem zusätzlichen Raum gibt es Möglichkeiten für Bewegung, Tischkicker, Billard, Jonglieren und mehr.





Ein buntes Programm für Leib, Seele und Geist

Sommerfrische Kunterbunt

Die ökumenische Seniorenfreizeit in Herbrechtingen startete am 24. Juni 2024 mit 15 Teilnehmerinnen aus Herbrechtingen und Bolheim.

Diakon Martin Schmidt machte unter dem Thema „Mit Psalmen alt werden“ auf den historischen, kulturellen und seelsorgerlichen Schatz der Psalmen aufmerksam. Er unterstrich seine Aussage, dass Psalmen gesungen werden müssten, mit verschiedenen Liedbeiträgen, die von Diakon Michael Junge musikalisch begleitet wurden.



Am Nachmittag nahm Mona Ambrosi die Teilnehmerinnen mit in ein buntes Portfolio aus Liedern, Bewegungen zu Liedern und Gedächtnistraining unter dem Motto der „Sonnengedanken“.

Am Dienstag sprach Pfarrer Michael Rau über die Geschichte des Klosters in Herbrechtingen und schuf damit das Bewusstsein für die historischen Schätze der Stadt Herbrechtingen.

Am Nachmittag kamen die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens St. Franziska, um mit den Senioren ins Spielen zu finden.

Mit dem Bus fuhren 40 Senioren nach Ellwangen und hörten von Prof. Dr. Sven van Meege, was es mit der Basilika St. Vitus in Ellwangen auf sich hat. Nach anschließendem Kaffee ging es noch mit ihm in die Franziskuskapelle bei der Marienpflege.



Das Gedächtnistraining mit Frau Satzger zeigte den Seniorinnen, was sie noch wissen, und brachte die grauen Zellen mächtig in Bewegung. Am Nachmittag sorgte die Theatergruppe „Oldtimer Ladys“ mit dem Stück „Der 80. Geburtstag“ für so manchen Lacher.

Am Freitag zeigte Johannes Lehmann Bilder aus seinen Fahrradabenteuern beim „Elbe Radweg und der Sächsischen Schweiz“. Am Nachmittag wurde mit Ehepaar Grebhan kräftig gesungen und beim Sketch von Mona Ambrosi und Brigitte Lehmann herzlich gelacht.

Diakon Martin Schmidt

Seniorenausflug
auf das Härtsfeld

Dem Himmel etwas näher



Im 14 Meter Bus fuhren 33 Personen unter blauem Himmel ins grüne Härtsfeld.

Beim Anblick der wunderschönen Fresken, die in der Neresheimer Abteikirche zu sehen waren, könnte man schon denken, dass man dem Himmel etwas nähergekommen ist.

Sie sind in die Dachkuppeln von Martin Knoller im 18. Jahrhundert gemalt worden und thematisieren den Tempelaufstieg Jesu, Abendmahl, Auferstehung und die Trinität, in durchweg wolkenumschlungenen Himmelsblautönen. Auf einem Bild sieht man die Treppen in den Himmel, die von Menschen aus verschiedenen Zeiten besetzt sind, angefangen von biblischen Zeiten bis hinein in die Barockzeit.

Nachdem alle diese schönen Bilder gesehen hatten, ging es direkt wieder ins Tal zum Härtsfeldsee. In der Gaststätte am See schmeckten die Tortenstücke unwahrscheinlich gut. Aber auch die Gemeinschaft an den Tischen erfreute eines jeden Herz. Bevor es wieder auf die Heimreise ging, konnte noch eine Familie Brillengänse beobachtet werden.

Diakon Martin Schmidt



Pfarrer Michael Rau

Die Weisheit der Alten

Kürzlich bin ich an einem Satz hängengeblieben vom römischen Philosophen Seneca:

„Wenn man zustimmt, führt einen das Schicksal; wenn man sich verweigert, schleppt es einen fort.“

Ich finde, das passt für diese schicksalhafte Zeit, in der sich das Leben anfühlt, wie Treiben im Strudel. Wer glaubt denn noch, dass irgendjemand etwas herumreißen könnte oder auch nur das Steuerrad im Griff hat?

Und da stellt der weise alte Seneca nun fest, dass wir Menschen zwar nichts am Schicksal drehen können, wohl uns aber zum Schicksal verhalten können. Und je nachdem, wie wir uns verhalten, führt uns das Schicksal mit liebevoller Hand oder es zerrt uns hinter sich her. Das ist ein Unterschied. Lieber lasse ich mich führen als zerren.

Ich wollte dann wissen, was Seneca unter Schicksal versteht, und habe mir den Zusammenhang angeschaut, aus dem das Zitat stammt. Und da steht zwei Zeilen weiter oben: *„Führe, o Vater und Herrscher des hohen Himmels, wohin immer du willst: ich zögere nicht zu gehorchen: Ich bin da – unerschrocken.“*

Schicksal und Gott sind für Seneca dasselbe. Er sieht Gott als den, der die Geschehnisse der

Welt webt. Aber nicht aus unnahbarer Ferne. Sondern inmitten der Geschehnisse der Welt ist Gott selbst dabei – und führt den, der sich ihm anvertraut.

In der Bibel kenne ich mich besser aus als bei römischen Philosophen und so ist mir sofort Paulus eingefallen: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“* (Römer 8,28). Paulus war Zeitgenosse von Seneca. So ähnlich, wie sie geschrieben haben, hat entweder Paulus Senecas Schriften gekannt, oder es waren einfach zwei weise alte Männer, die in ihrem Leben dieselben Erfahrungen gemacht haben.

Weisheit kann uns Heutigen nur gut tun. Bei all den postmodernen „Werten“, die in verwirrender Vielfalt aus bunten Ärmeln geschüttelt werden, kann es uns nur gut tun, uns auf die Wurzeln unserer abendländischen Kultur und Religion zu besinnen. Bei Seneca und Paulus sind wir an den Wurzeln. Mit ihrer Erkenntnis, dass Gott die Geschehnisse der Welt webt. Das hat man angesichts der scheinbaren Fortschritte in Technik und Wissenschaft schon seit längerem vergessen. Und hat es ersetzt durch die Vorstellung, dass Menschen die Welt gestalten oder retten müssten – und könnten!

*„Führe, o Vater und Herrscher des hohen Himmels, wohin immer du willst: ich zögere nicht zu gehorchen: da bin ich, unverdrossen.
Denn, wollte ich nicht folgen, werde ich dir unter Stöhnen und widerwillig erdulden, was mir freistünde im Guten.
Es führt einen das Schicksal, wenn man zustimmt, wenn man sich verweigert, schleppt es einen fort.“*
(Seneca, Brief an Lucilius, 107,11)

Inzwischen sehen wir, was dabei herauskommt: Krieg, Gewalt und Niedergang, auch in unserem Land, das einmal an der Weltspitze war.

Doch es ist ja nicht schlimm, wenn eine Illusion platzt. Schlimm ist nur, wenn wir versuchen, uns dem Schicksal entgegenzustellen. Wo wir ins Schicksal einstimmen, führt es selbst uns – weil es kein blindes Schicksal ist, sondern der uns zugewandte Gott. Und denen, die sich von

Gott führen lassen durch die Wirbel der Zeit, müssen auch diese Wirbel zum besten dienen, meinen die weisen Alten.

Mir tut die Gelassenheit gut, die ich hinter diesen Worten spüre. Eine Gelassenheit, die nicht nur aus der Erfahrung eines einzelnen Lebens kommt, sondern hinter der viele Generationen stehen, die die Weisheit der Alten geachtet haben.



Mitten im Ort, aber dennoch einsam. So geht es besonders Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, aber auch älteren, armen oder geflüchteten Menschen.

Das Projekt „Aufbruch Quartier“ veretzt die Nachbarschaft: mit organisierten Spa-

ziergängen, gemeinsamen Mittagstischen und innovativen Bauprojekten. Es fördert zum Beispiel Menschen mit Behinderungen beim Einleben im Stadtteil. Oder es wird zu einem Begegnungsnachmittag auf einem öffentlichen Platz mit Kaffee und Musik eingeladen.

Informationsmaterial zur Sammlung der Diakonie 2024 mit Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei. Bargeld können Sie in einem Umschlag mit der Aufschrift „Diakonie“ im Gottesdienst oder im Pfarramt abgeben oder einwerfen.

Überweisungen bitte auf das Konto vom Diakonischen Werk Heidenheim, Stichwort DiakonieWue2024/WdD/HDH“, DE 39 6329 0110 0136 6300 06

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mitarbeiterausflug am 8. Juni

Soo schön - Freilichtmuseum Bad Windsheim



Alles hat gepasst an diesem Tag. Prächtiges Wetter, nette Menschen, gute Laune und ein Ausflugsprogramm, auf das man gespannt sein konnte.

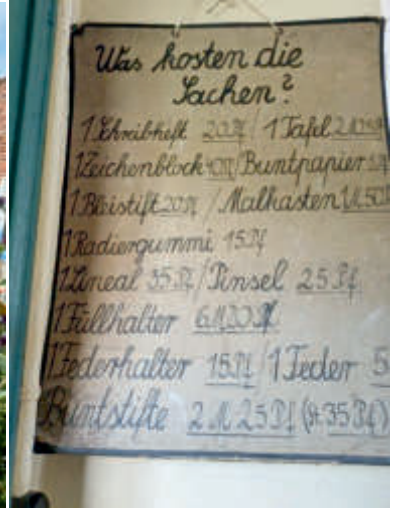
Andrea Maier und ihr Mann Jörg hatten Bad Windsheim Wochen zuvor schon erkundet und begeistert vom dortigen Freiluftmuseum geschwärmt. In der Tat hat sich der Besuch gelohnt. Die 40 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde gingen auf Entdeckungstour und tauchten ein in vergangenes Dorfleben. An manches konnten sich die Älteren noch gut

erinnern und feststellen, dass sich unglaublich vieles in doch relativ kurzer Zeit verändert hat.

Am Nachmittag traf man sich wieder am Marktplatz in der historischen Altstadt zum Kaffeetrinken und Eisessen. Und später nach kurzweiliger Busfahrt im Gasthof König in Oggenhausen zum Abendessen.

Danke für einen schönen, perfekt vorbereiteten Ausflug in guter Gesellschaft.

Wie Andrea auch das mit dem Wetter immer wieder schafft, bleibt ein Rätsel. Dem Himmel sei Dank.



Einige wenige Fotos. Die Mitarbeitenden waren so angetan von den Details in den historischen Bauernhöfen, Werkstätten, Schulen, Gaststätten, Bauhof, Apotheke und begeistert von Wiesen und Seen, dass das Fotografieren einfach zu kurz kam.

